



Preisträger Kategorie Dissertation: Dr. Rebecca Schröck

Thema: Die Nachfrage nach Biolebensmitteln in Deutschland

Bio wächst. Der Markt ist aus Anbietersicht weiterhin höchst attraktiv, das Wachstumspotential groß. Auch wenn der Anteil am Gesamtmarkt mit rund vier Prozent weiter eher bescheiden ist. Doch welche Faktoren beeinflussen das Verhalten der Käufer? Wann schrecken sie vor hohen Bio-Preisaufschlägen zurück, wann akzeptieren sie den Mehrpreis?

Rebecca Schröck kommt in ihrer an der Justus-Liebig-Universität in Gießen vorgelegten Dissertation zu dem Schluss, dass Preise, Einkommen und Gewohnheitsverhalten die zentralen Elemente bei der Nachfrage nach Biolebensmitteln sind, während soziodemografische Merkmale der Haushalte kaum ein Erklärungsmuster liefern. Die Frage, wie hoch die vom Kunden akzeptierten Preisaufschläge sind, ist offenbar Produkt abhängig: Preissensibel ist der Biokunde vor allem in Segmenten, in denen Bio nur einen geringen Marktanteil hat, es sich also um ein Nischenprodukt handelt. Bei gängigen Bio-Produkten wie etwa Milch oder frischem Gemüse aber reagiert der Bio-Kunde weitaus weniger auf veränderte Preise. Dabei sind Vielkäufer weniger preissensibel als jene Konsumenten, die nur gelegentlich zu Öko-Produkten greifen. Und: Die Preissensibilität nimmt im Laufe der Zeit ab. Diese Erkenntnis lege nahe, so Schröck, dass das Verbraucherverhalten im Wandel sei und sich der Bio-Markt zu einem „reifen Markt“ entwickle.

Weitere Erkenntnisse der Dissertation betreffen Labelling und Produkt-Innovationen: Am Beispiel von Käse zeigt die 31-Jährige Doktorin auf, dass der Kunde im Vergleich zwischen verschiedenen Produktkennzeichnungen beim Bio-Siegel die höchsten Preisaufschläge akzeptiert - gefolgt von Markenprodukten, Auszeichnungen etwa der Stiftung Warentest und letztlich von Waren, die geschützte Herkunftszeichen tragen. Darüber hinaus zeigt sich, dass besonders in gesättigten Märkten wie etwa beim Joghurt ein hoher Neuheitsgrad eine fundamentale Voraussetzung für den Erfolg eines innovativen Produktes ist. Weniger ins Gewicht fällt der in hedonistischen Analysen oft hervorgehobene Preisaufschlag durch die Produktdifferenzierung.

Laudator Professor Franz-Theo Gottwald von der Schweisfurth-Stiftung hob zur Preisverleihung hervor, dass die Dissertation einen enormen Erkenntnisgewinn hinsichtlich der Nachfragestruktur nach Lebensmitteln von ökologischer Qualität liefere. Ihre umfassende ökonomischen Analysen zur Dynamik des Biolebensmittelsektors basieren nicht auf Umfragen, sondern auf tatsächlichen Einkaufsdaten aus Handels- und Haushaltspanels und bilden deshalb die Nachfrage- und Preisdynamik sehr genau ab. Gottwald: „Rebecca Schröck leistet mit ihrer Dissertation einen wissenschaftlichen Beitrag mit hoher praktischer Relevanz für den Sektor, weshalb sie den Forschungspreis Bio-Lebensmittelwirtschaft mehr als verdient.“

Ihre berufliche Zukunft sieht Rebecca Schröck in der Lebensmittelwirtschaft. Derzeit arbeitet sie als Marktforscherin bei Nestlé im Bereich der Babynahrung und Babypflege. Die 31-Jährige: „Spaß macht es mir, die in Studium und Promotion erlernten Methoden in der Praxis anzuwenden.“ Die Verbindung zur Wissenschaft erhält sie aufrecht, und zwar durch die Betreuung von Werkstudenten, die ihre Master- oder Bachelorarbeit in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen schreiben.